

Ihre Meinung : Leserinnen und Leser schreiben...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **81 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leserinnen und Leser schreiben...

... ihre Meinung zur letzten Zeitlupe. Sie äussern sich unter anderem zum heiklen und komplexen Thema «Gewalt im Alter».

GEWALT DURCH MEDIKAMENTE

Ich bin Beistand eines ehemaligen Nachbarn. Er war Alkoholiker und wohnt jetzt in einem Pflegeheim. Er ist ein eigensinniger Mensch, manchmal auch gewalttätig. Da ich meine Besuche nicht anmelde, kommt es vor, dass ich den Patienten in apathischem Zustand antreffe. Das lässt mich vermuten, dass er jeweils mit Medikamenten ruhig gestellt wird. Die Pharmaindustrie hat doch längst ein Mittelchen geschaffen, das Patienten verabreicht wird, die aus Zeitmangel keine optimale Betreuung erhalten. Wut wegen Gewalt, Gewalt durch Wut, Medikamente gegen Wut und Gewalt: Ich selber bin machtlos.

A. H.

NÖTIGUNG

Meine Bekannte ist 90-jährig und lebt in einem Alters- und Pflegeheim. Sie ist dankbar für die Hilfe und hat sich in die Gemeinschaft gut eingepasst. Kürzlich wollte sie die Aktivierungstherapeutin – lieb und freundlich, gebildet und engagiert – zur Teilnahme in der Gruppe überreden. Meine Bekannte lehnte für diesen einen Tag ab, zu guter Letzt mit einer «Lüge»: Sie hätte mit einer Pflegerin das Verbinden des Fusses abgemacht. Zehn Minuten später erschien

die Therapeutin wieder: Niemand wisse etwas davon... Meine Bekannte erzählte mir weinend: «Die Therapeutin hat wortlos das Zimmer verlassen und weiss nun, dass ich gelogen habe.» Aktivierung geht oft mit Nötigung einher. Und Nötigung ist Gewalt, auch wenn sie gut gemeint und wissenschaftlich fundiert ist.

C. N.

FEHLENDES VERSTÄNDNIS

Meine Schwiegermutter war eine robuste Natur. Deshalb verstand sie es gar nicht, als ihr Mann an Parkinson erkrankte und so langsam wurde. Sein vorgebeugter Gang störte sie. «Reiss dich zusammen, geh etwas aufrechter», sagte sie zu ihm. Auch beim Essen ging es langsam. Dann stand sie jeweils neben ihm und wartete, bis sie ihm den Teller wegnehmen konnte. Meine Schwiegermutter war nicht böse. Aber wie will ein Mensch, dem selten etwas fehlt, Verständnis haben für den anderen?

U. T.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir aus Platzgründen eine Auswahl treffen und längere Briefe kürzen mussten. Besten Dank. Die Redaktion

FREUNDLICH BLEIBEN

Früher, in meinem jungen Leben, habe ich sie erlebt, die Gewalt. Es war Krieg, damals lebte ich in Wien. Die Russen waren die Besatzungsmacht und gaben uns ihre Gewalt zu spüren. In meinem heutigen Leben gibt es Gott sei Dank keine Gewalt mehr, aber mit spitzen Nadelstichen werde ich oft konfrontiert. Das tut zwar weh, aber trotzdem suche ich mit solchen Menschen das Gespräch. Manchmal bessert sich die Situation, aber leider nicht immer. Zurückziehen in mein Schneckenhaus tue ich mich deshalb nicht. Ich bleibe freundlich und gehe meinen Weg weiter. Es ist schon so: Alles, was du deinen Mitmenschen antust, kommt zu dir zurück – im positiven und im negativen Sinn.

E. Neuhaus, Zürich

HÖFLICHKEIT IST ANSTECKEND

Im öffentlichen Verkehr begegne ich immer wieder «Gewalt im Kleinen», verbal oder mit kleinen Stössen. Eines ist klar: Wir Älteren sind langsamer geworden, auch wenn wir noch gut zu Fuss sind. Für mich gibt es viele Möglichkeiten, Zusammenstösse mit jüngeren Menschen zu vermeiden: Wir fahren nicht gerade während der Stosszeiten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und

INSERAT

Das Leben immer neu entdecken!

Das spannende Zeugnis einer vitalisierenden Begegnung zwischen Dr. Karl Guido Rey, dem bekannten Schweizer Therapeuten, und Edith Hess, einer intensiv suchenden Frau in den Siebzigern. Für alle, die wach und neugierig die zweite Lebenshälfte angehen.



Karl Guido Rey/Edith Hess
Die Reise ist noch nicht zu Ende
Seelische Entwicklung und neue Spiritualität in späteren Jahren
208 Seiten. Kartoniert
sFr 28,00
ISBN 3-466-36621-6

Kösel-Verlag München,
e-mail: info@koesel.de, www.koesel.de



Kompetent & lebendig.
PSYCHOLOGIE & LEBENSHILFE

fordern auch nicht schimpfend einen Sitzplatz. Wir mäkeln nicht mit Gleichaltrigen über «die heutige Jugend». Wir sagen «danke» für eine Handreichung, nehmen sie auch an oder bitten notfalls darum. Wir könnten uns auch erinnern, wie ungeduldig wir selber als junge Leute waren, und hin und wieder eine humorvolle Antwort geben. Kommunikation ist hilfreich, Höflichkeit beruhigt oder ist sogar ansteckend!

E. Hauri, Zürich

VERWECHSLUNG

Als Schwingerfreund und gründlicher Leser der Zeitlupe möchte ich Sie auf eine Verwechslung in Ihrer Märznummer, Seite 43, aufmerksam machen: Der Spitzschwinger heisst nicht Thomas Suter, sondern Heinz Suter. Das ist nicht weltbewegend, doch in der grossen «Schwinger-Gemeinde» bin ich sicher nicht der Einzige, dem diese Verwechslung aufgefallen ist.

R. Stähli, Wetzikon (ZH)

Danke für den Hinweis! Auf dem Bild ist tatsächlich der Muotathaler Schwinger Heinz Suter mit seiner Freundin zu sehen. Die Zeitlupe entschuldigt sich für die Verwechslung.

ERSTER JUNGGESELLE

Mit Interesse habe ich in der Januar/Februar-Nummer den Text über Alt-Bundesrat Rudolf Friedrich gelesen. Erlauben Sie mir, dass ich eine kleine Korrektur anbringe: Auch mein Grossonkel, Bundesrat Karl Scheurer (1920–1929 im Amt), war Junggeselle. (Nachzulesen in: Die Schweizer Bundesräte, ein biografisches Lexikon, Artemis-Verlag.)

V. Wüthrich-Kellerhals, Schaffhausen

NICHT ZU JUNG

Ich finde die Stellungnahme des Pro-Senectute-Direktors auf Seite 33 in der März-Nummer völlig zutreffend und kann eigentlich jedes Wort unterschreiben. Ich habe die Zeitlupe schon Jahre vor dem AHV-Alter abonniert und meine überhaupt nicht, dass man diese erst ab 65 lesen sollte. Meine Frau ist sogar noch sechs Jahre jünger, und wir finden diese Lektüre beide sehr unterhaltend, interessant und aufschlussreich. Die Zeitlupe gehört inzwischen zu unserer Bettlektüre!

K. Schaad, Affoltern a.A. (ZH)

11. AHV-REVISION

Leuten mit niedrigem Einkommen könnte mit einem Anheben der Minimalrente besser geholfen werden. Aber wie dies finanzieren? Es gäbe eine einfache Lösung hierzu: Ich kenne viele Senioren, die im Konkubinat leben und dabei zwei volle AHV-Renten beziehen – während sich Ehepaare mit jährlich etwa 12 000 Franken weniger begnügen müssen. Das ist plausibel, weil die Führung eines Haushaltes billiger ist als deren zwei. Diese Einsparung wirkt sich aber für Konkubinatspaare genauso aus wie für Ehepaare. Eine Gleichbehandlung der beiden Gruppen würde mehr Gerechtigkeit schaffen!

R. Vögeli, Hausen (AG)

SWISSAIR-UNTERGANG

Mit dem Untergang der Swissair haben viele Leute, viele öffentlich-rechtliche Anstalten und auch viele alte Menschen ihr Geld verloren, und die Schweiz erlebte ihr grösstes wirtschaftliches Desaster. Doch von Frau Tschanz kommt kein Wort des Bedauerns, kein Kommentar – obwohl sie von den üblen, vermutlich sogar kriminellen Machenschaften in ihrer damaligen Position detailliert Bescheid wissen musste!

H. Käpplinger, Windisch (AG)

PARTNER GEFUNDEN

Ich benötige Ihre Zeitschrift nicht mehr. Ich habe auf ein Inserat in Ihren Kontaktanzeigen geschrieben und einen sehr netten Lebenspartner gefunden. Dieser hat die Zeitlupe auch abonniert!

N. B.

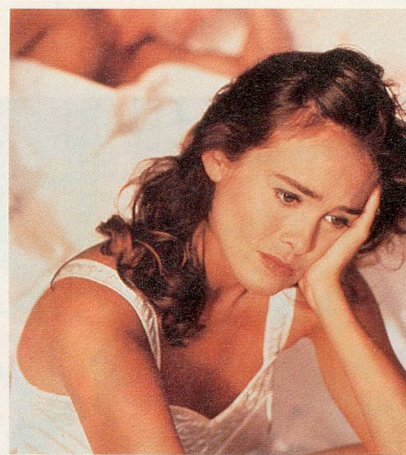
LÖSUNG KREUZWORTRÄTSEL 3 · 2003

Waagrecht: 1 Thomas, 4 Bermudas, 8 Hu(ron), 9 LH (Louis Hérol), 10 Pompadour, 13 Nobel, 15 Ekel, 16 Tremola, 18 Isobare, 21 Reck, 23 Brand, 24 Iphigenie, 26 No(vize), 27 Fe, 28 Pankreas, 29 Freund.

Senkrecht: 1 Tapet, 2 Aha, 3 Sudel, 4 Blue, 5 ehrlich, 6 Mungo, 7 sel (Salz), 11 Moesa, 12 Okarina, 14 brain, 17 Order, 19 Skiff, 20 Elend, 22 Epos, 23 Bop(pard), 25 Ger(manen).

LÖSUNGSWORT: NAGETIERE

Neues Preis-Kreuzworträtsel auf Seite 71.



Mühe beim Einschlafen?

Dieses pflanzliche Heilmittel wirkt beruhigend und hilft bei nervös bedingten Einschlafstörungen, Überreiztheit, Nervosität, nervöser Unruhe und nervlichen Spannungszuständen.



Strath
Schlaf-Nerven Tropfen

Packungsgrössen: 30ml und 100ml
Alkoholgehalt: 38 % Vol.

Lesen Sie bitte die Packungsbeilage.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Bio-Strath AG, 8032 Zürich